

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

70 (22.3.1952) Der Sonntag



# Der Sonntag

## Der Frühling als Verpflichtung und Gleichnis

Niemand von uns darf das Säen vergessen!

So wie die Blüte der Zimmerlinde oder die blühenden Kakteen mitten im Winter uns eine Verheißung sind, daß es doch endlich Frühling werden muß, so wird uns der Frühling selber auch zur Verheißung höheren und reineren Erlebens. Er wird zu einem Teile des großen Kreislaufs, der das Wesen allen Lebens ist.

Der große Dichter Herder, den man auf dem Gebiete der organischen Zusammenhänge im Leben des Einzelnen und der Völker einen Seher nannte, hat dieses Erkenntnis in einem seiner eingepprägten Worte einen schönen Ausdruck verliehen. Das Wort steht in der Vorrede zu seinen „Palmbüchern“ und führt uns im Kreise durch das Erleben des Jahres: „Was der Frühling nicht säet, kann der Sommer nicht reifen, der Herbst nicht ernten und der Winter nicht genießen.“

Im Lichte dieses Wortes gewinnt die Erfahrung des Frühlings auf einmal ein ernstes Gesicht. Es darf nicht bei der reinen Hingabe an das Erlebnis bleiben, sondern es muß zur Voraussicht, zum Vorausdenken und Voraushandeln kommen. Aber — und das ist die Grundwahrheit, die es zu erkennen gilt, dieses Voraushandeln wird um so sinnvoller, umso wahrhafter, umso erfolgreicher sein, je mehr es geboren ist aus der unbezwingbaren Erfahrung jenes „Ergriffenseins“ von dem Aufbrechen der Knospen und vom Aufbruch des neuen Lebens, das da verheißt ist.

Der Frühling wird uns so Verpflichtung und Gleichnis. Wir dürfen das Säen nicht vergessen, denn alles kann nur nach dem ewigen innewohnenden Gesetz werden, und das Versäumnis des Nicht-Säens ist nicht wieder gutzumachen. Wir dürfen im großen Erlebnis des Frühlings nicht traumverloren sein und uns in ihm nicht wie in einem Labyrinth unserer Gefühle verirren; sonst finden wir nicht mehr zurück, und alles Harren auf den Ariadnefaden ist umsonst. Wir müssen vielmehr das reine Erlebnis des frühlingshaften Werdens wie in einer Schale in die Wirklichkeit hinaustragen, und diese Wirklichkeit zeigt uns dann ihr Gesetz, das unerbittlich ist, wenn wir uns des Versäumnisses schuldig machen, das aber freundlich und gütig ist, wenn wir das Säen nicht vergessen haben. Denn aus jeder guten Saat, also auch aus jeder guten Tat — denn Saat ist Tat — muß Gutes entstehen.

So wird uns die von Herder ausgesprochene Grundwahrheit ganz unmittelbar zum Gleichnis des Lebens. Sie wird zum Gleichnis etwas einer guten Ehe. Was der Frühling nicht säet, kann, nachdem der „Ehefrühling“ vorüber ist, die Zeit des Sommers nicht reifen. Und gerade diese Zeit ist die Bewährung für eine rechte Ehe. Die langen Strecken, oft - gleichnishaft - in der „heißen“ Arbeit des Lebenskampfes, des Sichzueinander-Findens, können nicht ertragen werden, wenn die wahre Gemeinsamkeit nicht von Anfang an geschaffen ist — also in den Tagen und Jahren der aufbrechenden Frühlingskräfte, jener seelisch-innerlichen Verfassung, wo ein guter Grund für die Zukunft gelegt wird. Und der Herbst kann nicht ernten, wo solche Saat nicht gesät wurde; es kommt dann, wie in so vielen „alten“ Ehen, zu jenem gleichgültigen Nebeneinanderleben, das auch auf andere nur Kälte des Herzens ausstrahlt. Wie sollte auch Wärme ausgestrahlt werden können, da, wo keine Fackel im Herzen brennt und leuchtet.

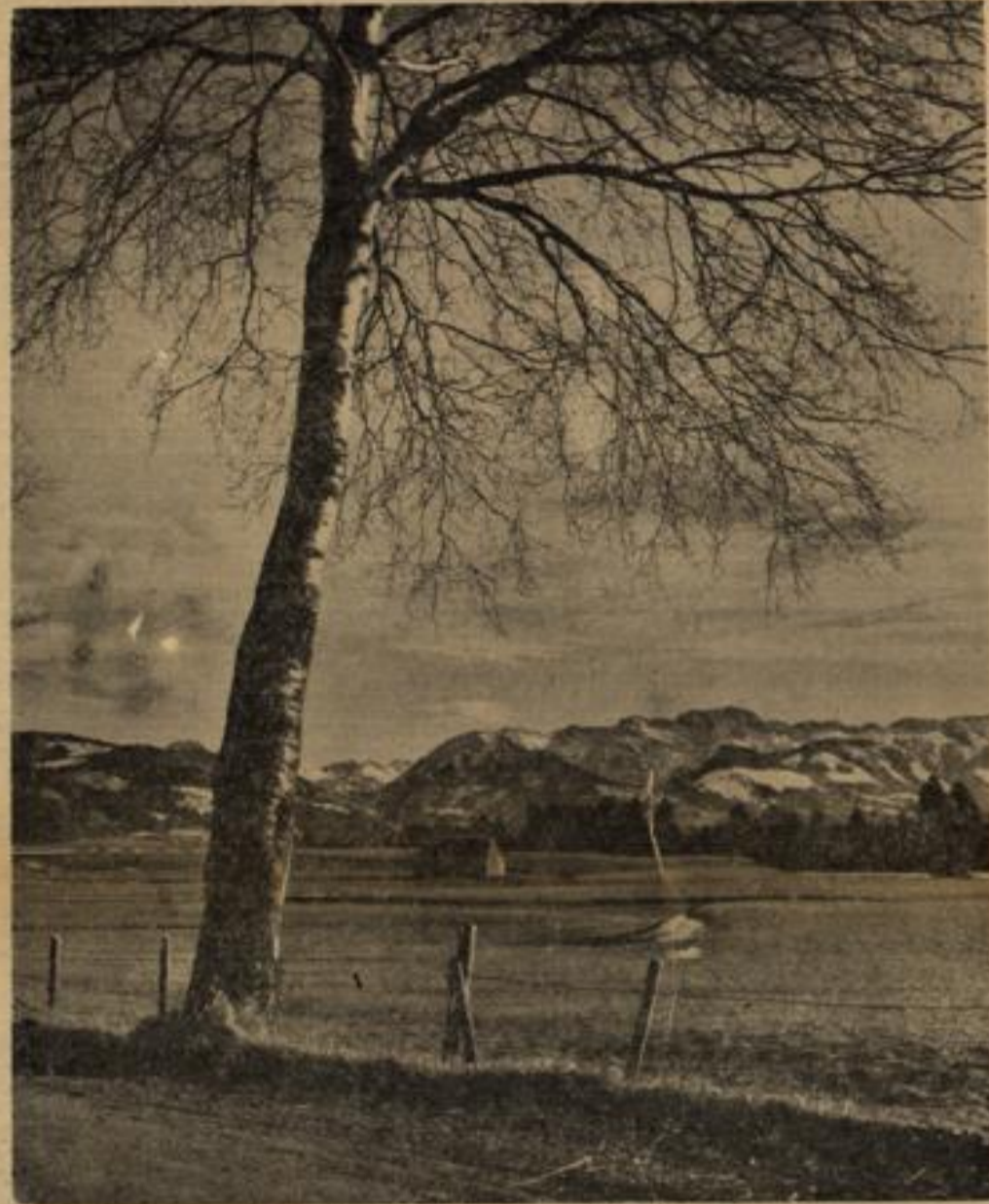
Das Herdersche Wort bildet aber auch noch eine andere Wahrheit. Stellen wir seine Tätigkeitswörter einmal nebeneinander, so ergibt

sich ein Gesamtbild aller wertvollen und einer tieferen Wahrheit dienenden Tätigkeiten, das ein Spiegel des Lebens überhaupt wird. Säen-reifen-ernten-genießen! Das ist das menschliche Leben insgesamt, und man möchte noch lange darüber nachsinnen!

Säen — das ist arbeiten, sich mühen, voller Hoffnung und Sorgfalt; reifen, das ist der Lebensprozeß selbst, das ewige Wunder alles Wirkens und Werdens; ernten — das ist die Freude am Gewordenen, Geformten, Verwirklichten, die Freude an dem, was wir in die

„Scheuern“ bringen. Was aber der Erntewagen bereingefahren hat, das liegt zunächst da und harret des Genießens.

Tag für Tag vergeht, und wir holen aus den Vorräten des Leibes und der Seele das, was uns nützt und uns zuträglich ist. Wir sollen, das sagt uns Herder, das Genießen nicht vergessen; es hat sein inneres Recht und bedeutet den Dank der Wirklichkeit und der ewigen Gesetze an die, die zur Zeit des großen Erlebens des Frühlings ihre Pflicht erkannt und getan haben.



FRÜHLING IN DEUTSCHEN LANDE

Wenn der Frühling über die Berge steigt und unsere Täler mit Anemonen und Veilchen schmückt, dann wissen wir wieder um die Wahrheit jenes schönen Wortes, das wie ein Fanal der Freude in unsere Herzen dringt: „Freunde, das Leben ist lebenswert!“ Und wäre es auch nur, um einen einzigen Lenz mit Blumen, Blüten und wandernden Wolken zu schauen: wahrhaftig, das Leben bliebe wert, gelebt zu werden... (Aufn.: Arnold-Bavaria)

## Treue und Dankbarkeit

Müssen wir uns nicht beschämen lassen?

Schleiermacher, der große Theologe, hat das Wesen der Religion bestimmt als das „schlechthinige Abhängigkeitsgefühl“. Sein geistesmächtiger Gegner an der Berliner Universität, Hegel, hat ihm darauf geantwortet: „... dann hat mein Hund Religion, denn er fühlt sich von mir schlechthin abhängig.“

Aber lassen sie mich zuerst von meinem Hunde erzählen. Auch dem habe ich schon viel Unrecht getan und tue es noch. Ich sehe z. B., wie es ihn verlangt, mich zu begleiten, wenn ich in die Stadt gehe. Ein barsches Wort jagt ihn zurück und traurig sieht er mir nach.

Wie gesagt, ich tue ihm viel Unrecht, ich sollte ihn öfter mal streicheln oder ein gutes Wort sagen. Das tue ich nicht. Aber nun das Merkwürdige: Der Hund beweist mir auf jede Weise seine Liebe und Treue, daß er mich direkt beschämt. Kehre ich — und wenn ich nur ein Viertelstündchen außer Haus war, zurück, dann weiß er nicht, was er nur anstellen soll vor Freude. Manchmal, wenn ich am stillen Abend am Schreibtisch sitze, verläßt er sein warmes Plätzchen am Ofen, setzt sich zu meinen Füßen und schaut zu mir auf, als wolle er sagen: „Gut, daß du da bist!“

Was ist es eigentlich, das ihn bewegt? Abhängigkeitsgefühl? Ein unglückliches Wort. Wenn mir einer sagen würde „Dankbarkeit“ — das würde ich gelten lassen. Mein Waldi ist von Natur aus nicht tapfer. Ich habe ihn schon, wenn er allein war, vor viel kleineren Hunden, ja vor Katzen ausreißern sehen. Aber es soll mal einer wagen mich anzugreifen, der kleine Kerl würde sich für mich in Stücke reißen lassen. Er kennt, liebt, verehrt, dankt seinem Herrn. So weit von meinem Hunde. Nun von den Menschen.

Das Wissen um einen Herrn, von dem wir abhängig sind, darf man wohl bei einem Menschen voraussetzen. Das ist die „Religion“. Sie gehört zum Wesen eines jeden Menschen. Religion haben auch solche, die sich selbst stolz als „religionslos“, „glaubenslos“ bezeichnen. Aber mit so einem dunklen, ahnenden Wissen kann doch nicht alles getan sein? O nein, der Mensch wird auch ab und zu aktiv in punkto Religion. Wenn Katastrophen über die Erde gehen, daß die Augen vor Furcht und Schrecken ganz groß werden, oder wenn die knöchernen Hand des Todes nach ihm greift, dann wird er meistens „religiös“, dann beginnt er zu rufen. Im selben Augenblick aber, da er wieder selbst „Herr der Situation“ ist, da er meint, seine „Kraft reiche aus, um „unabhängig“ zu sein, ist alles vergessen.

Aber nun sieht es so aus, als wolle ich auf die Menschen schimpfen oder verbittert das menschliche Geschlecht schlecht machen. Das wollte ich gar nicht, ich wollte nur sagen, wie mir zumute ist, wenn mich das kleine Hundevieh so treu anschaut. Ich schäme mich!

Müssen wir uns allesamt nicht beschämen lassen von den Tieren? Hat der Prophet nicht recht, hundertmal recht, wenn er in heiligem Eifer und Zorn ruft: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber mein Volk kennt's nicht...“

Es ist ja wirklich nicht schmeichelhaft für uns, daß uns Tiere — noch gar diese Tiere — als Vorbild hingestellt werden. Aber ich meine, was Treue und Dankbarkeit angeht, kann uns so eine Tierseele wirklich etwas vormachen.

Baudis

## Wie milder Frühlingssonnenschein...

Spaziergang im Lenzregen / Von Heinrich Lels

Er steht am Fenster, sieht mühsam auf die regennasse Straße. Wie ein feuchter Vorhang aus hauchdünnem Gespinnst hängt es in der Luft, und auf dem Pfaster hüpfen die kleinen, sprühenden Tropfen. Kein Wetter für einen spätmittäglichen Waldgang. Er hat sich doch so sehr darauf gefreut, hat seine Arbeit beschleunigt, um zeitig zu Ende zu kommen.

Der Himmel ist gleichförmiges Grau. Wenig Hoffnung, daß der Regen bald nachläßt. Gewiß wird es ein ungemütlicher, früh dunkelnder Abend werden. Die Frau hat ein wenig schau den Vorschlag hingeworfen, ein Filmtheater zu besuchen. Danach steht ihm nicht der Sinn, er schüttelt verärgert den Kopf. Mühsam, in wachsender Ungeduld, klopft er mit den Fingern gegen das Fensterglas.

Am meisten verstimmt die innere Unsicherheit, was man tun soll! Wie er sich gerade diesen Tag stadtmüde fühlt wäre Naturnähe eine rechte Labung. Aber man wird nur schmutzige Schuhe und nasse Füße haben. Die Kleider werden noch am anderen Morgen feucht sein. Die Frau wird ihm ganz vernünftig vorhalten, es sei ein Unsinn, unnütz durch den Regen zu laufen. Sie verdirbt ihre Kleider und muß damit haushalten, denn wer weiß, wann Gelegenheit sein wird, Neues anzuschaffen.

Die Füße in die Taschen gestopft, läuft er nun hin und her durch die Stube. Bleibt plötzlich stehen mit einem grimmigen Entschluß. „Der Regen soll mich nicht hindern. Ich gehe eben allein!“

„Nein, dann gehe ich mit dir“, antwortet sie. „Wenn du die den Nachmittag schon frei genommen hast, bleibe wir zusammen.“

„Aber deine Kleider —“, wendet er schwächlich ein.

„Schadet nichts“, sagt sie. „Sie werden trocknen.“

Sie haben Mäntel übergeworfen und stehen auf der Straße. Regen umwirbelt sie mit unaufrichtigem Sichern und Sprühen. Ein triefendes Netz spinnt sie ein. Wo das Pfaster

aufhört, ist der Boden durchweicht und glitschrig. Man trifft kaum einen Menschen. Andere sind vernünftig genug, bei solchem Wetter unter dem schütteren Dach zu bleiben. Ob diese wahltemperierte Vernunft immer im Leben das Richtige ist? denkt die Frau.

Eine Weile wandern sie schweigend und widerstrebend, dann sagt der Mann: „Es wäre wohl besser, wenn wir umkehren und doch vielleicht in der Stadt einen Film anschauen.“

„Nun sind wir einmal verregnet“, gibt sie zurück und lächelt. Der Mann ist ein großes Kind, zufriedener, wenn er seinen Willen hat. Auch wenn es Unvernünftiges ist, was er durchsetzt! Aber ist es nicht noch viel unvernünftiger, sich um Nichtigkeiten zu grämen?

Er bleibt stehen. „Du wirst dich erkälten.“ „So empfindlich bin ich nicht. Die Luft ist rein. Der Regen hat allen Staub fortgenommen.“

„Das ist wahr!“ Schnuppernd riecht er den feuchten Erdruch ein, den herben Duft des Laubes. Die wolkenverhangene Landschaft scheint ihm plötzlich viel schöner. Kaum weiß er recht, warum er sich freier und froher fühlt. Die Frau schiebt die Hand unter seinen Arm.

„Und Regenluft ist gut für die Haut“, fährt sie fort. „Heute abend werden wir in der Küche ein Feuer anbrennen. Dann trocknen die nassen Sachen schnell.“

Er drückt die auf seinem Arm ruhende Hand mit warmem Gefühl an sich. Die Welt ist gar nicht mehr so dunkel, trotz des schwebenden Graus, das allmählich schon mit Abend-schatten verschwimmt. Neben ihm flirrt ein kleines Lachen. Sein Blick tastet seitlich gewandt nach den Augen der Frau. Ein Leuchten glimmt in ihnen, das er so liebt.

Zueinandergeschmiegt schreiten sie aus. Es rauscht von den Dächern und gurgelt in den Pfützen, aber mitten im Regen ist in ihren Herzen Licht aufgegangen wie milder Frühlingssonnenschein.

## Reden Sie nicht so oft von sich!

Niemand interessiert sich für unsere Privatangelegenheiten

Wir reden so gerne von uns selber. Und wir nehmen uns so wichtig. Je unwichtiger wir sind, desto wichtiger nehmen wir uns. Wir sind von unserer Bedeutung durchdrungen. Und wir sind auch von der Meinung durchdrungen, daß der andere uns eben so wichtig nimmt, wie wir uns selber nehmen. „Ich bin der Auffassung“, „ich bin der Meinung“, „ich denke, ich meine, ich sage...“

Manche Leute nehmen sich so wichtig, daß sie das Wort sogar groß schreiben. Besonders Könige und Kaiser pflegen diese Gewohnheit, die ihnen die Etikette vorschreibt, auch wenn sie selber vielleicht bescheidene Menschen sein sollten. In der englischen Sprache wird das Wort Ich groß geschrieben.

Wir sind aber gar nicht so wichtig, wie wir oft denken. Im Gegenteil, wenn wir ehrlich sind und ein bißchen Humor aufbringen, müssen wir zugeben, daß wir im Grunde nicht sehr wichtig sind. Wenn einer glaubt, sein Ich sei unersetzlich, kann er an tausend anderen Fällen sehen, daß jeder Mensch zu ersetzen ist. Auch unsere persönliche Meinung ist nicht so wichtig. Es kommt ja doch anders, ob man nun dieser oder jener Auffassung ist. Und es interessiert auch niemanden, welcher Auffassung wir sind. Jeder interessiert sich nur für seine eigene Meinung.

Aus der Tatsache, daß sehr viele Menschen das Wörtchen „Ich“ so gern verwenden und mit besonderer Vorliebe von sich reden, haben geschickte Leute schon immer ihren Vorteil gezogen. Es ist ein alter Trick aller Agenten und Spione. Sie brauchen ihre Opfer meistens gar nicht so gründlich auszufragen. Sie brauchen sich nur hinzusetzen und zuzuhören. Wenn es nämlich jemandem gelingt, einen Menschen zu finden, der nicht von sich selber reden sondern nur zuhören will, ist er darüber meistens so erstaunt und erfreut, daß er alles erzählt, was der andere hören will.

Auch kluge Frauen kennen diese Schwäche des menschlichen Gemüts. Kluge Frauen verstehen es, zuzuhören, und Frauen die zuzu-

hören verstehen, haben bei allen Männern ohne Ausnahme die besten Chancen.

Wenn Sie aber außerhalb der obigen Fälle mit jemandem reden und erzählen von sich, machen Sie sich nur unbeliebt, der andere interessiert sich im allgemeinen nicht einen Deut für ihre Angelegenheiten. Der andere will von sich selber erzählen. Und wenn Sie ihn dabei unterbrechen, indem Sie auch von sich etwas anbringen wollen, ist er nur ungehalten — und hört Ihnen außerdem gar nicht zu. Der Schriftsteller Dale Carnegie baut einen großen Teil seiner Lebensweisheiten auf dieser Tatsache auf.

Was erreicht jemand — gense genommen — wenn er von sich redet und das Wörtchen Ich in jedem Satz verwendet? Er erreicht gar nichts, außer der Befriedigung seiner eigenen Eitelkeit — und dies ist eine Währung, für die man sich kein Körnchen Salz kaufen kann. Er ist nicht gern gesehen beim andern und beraubt sich der einzigartigen Gelegenheit, zuzuhören und die Menschen kennenlernen zu können.

Nehmen wir uns nicht so wichtig! Legen wir kein so großes Gewicht auf unsere eigene Meinung. Behalten wir unsere Meinung für uns und hören wir lieber, was der andere zu sagen hat. Wir erweitern unseren Horizont, gewinnen Menschenkenntnis, machen uns Freunde — und erscheinen als kultiviert und deshalb als überlegen.

In den hervorragenden Erziehungsanstalten lernen die Schüler, möglichst nicht von sich zu sprechen. An der englischen Universität Oxford z. B. muß jeder Zögling, der seine Studien erfolgreich beenden will wissen, daß er das Wort Ich möglichst zu vermeiden hat.

Aber auch alle, die keine berühmte Erziehungsstätte absolvieren, sollten sich die alte Lebensweisheit zu nütze machen: Reden Sie nicht von sich. Verwenden Sie das Wörtchen Ich nur dort, wo es sich auf keinen Fall vermeiden läßt.

Dr. Felix Kaub



## Aus der Stadt Etlingen

## Lütare!

„Freue Dich!“ heißt dieses schöne lateinische Wort, das dem vierten Fastensonntag den Namen gibt. Es ist der Anfang des in der allen Kirche üblichen Introitus Laetare Jerusalem (Jesajas 66,10). Schon haben wir unseren Blick hingewendet zur frohen Osterzeit, hin zu den Tagen, an denen wir das Gedächtnis an den Erlöser des Gottessohnes, durch dessen großes Opfer die Welt von ihren Sünden erlöst wird, feiern. Mitteln in der Fastenzeit erklingt an dem ersten Frühlingstag die frohe Botschaft der Christenheit: Freue Dich, denn Ostern ist nicht mehr weit!

Noch einen anderen Namen führt dieser Sonntag: Brotsontag! — Denn das für den Tag bestimmte Evangelium handelt von der Spaltung der 5000 Menschen (Johannes 6, 1-15).

In den größeren Städten unseres Landes ist bereits seit Jahrzehnten Brauch geworden, daß bei großen evangelischen Kirchengemeinden ein Teil der jungen Glieder der Gemeinschaft die Konfirmation feiert. Sie erneuert damit ihre Taufgelübde und bekennt sich frei vor der versammelten Kirchengemeinde und ihrem Seelsorger zu ihrem christlichen Glauben.

Im katholischen Glauben wird dieser Sonntag auch Rosen Sonntag genannt, denn an diesem Tage pflegt der Papst die „Goldene Rose“ in Gegenwart des Kardinalkollegiums unter besonderen Zeremonien zu weihen. Die „Goldene Rose“ ist ein päpstliches Gnadengeschenk und besteht aus einer goldenen, mit Diamanten besetzten Rose, die durch Besprengung mit Balsam und Weihrauch wohlriechend gemacht wird. Die Entstehungszeit ist nicht bestimmt festzustellen, doch wurde schon unter Papst Alexander III. eine Goldene Rose dem französischen König Ludwig XII. verliehen. Noch heute ist die Verleihung an verdiente Persönlichkeiten üblich.

## Die Mittelstandskredite der Sparkassen

Die Bedeutung der öffentlichen Sparkassen im Bundesgebiet für die Kreditversorgung von Handwerk, Handel und Gewerbe geht aus der Feststellung hervor, daß von den gesamten Ausleihungen der Sparkassen Ende 1951 in Höhe von 4,52 Milliarden DM allein 63,7% auf Kredite und Darlehen an die mittelständische Wirtschaft entfallen. Der Bestand der seit der Währungsreform mittel- und langfristig ausleihbaren Beträge an den Mittelstand (einschl. Wohnungsbau) stellt sich auf 2,37 Milliarden DM. Davon wurden fast 1 Milliarde DM (0,93 Milliarden DM) im Jahre 1951 neu gewährt. Die Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite, die insgesamt 2,15 Milliarden DM beträgt, beläuft sich beim Mittelstand auf 1,18 Milliarden DM. Davon sind 0,59 Milliarden DM vom Handel und 0,33 Milliarden DM vom Handwerk in Anspruch genommen.

## Erneute Auswanderungsmöglichkeit

Wie der Deutsche Beauftragte des Auswandererlagers Funkkaserne in München-Freimann mitteilte, haben Volksdeutsche aus Jugoslawien wahrscheinlich die Möglichkeit, in beschränktem Umfang in absehbarer Zeit nach Kanada auszuwandern. In erster Linie kommen Bauern und Landarbeiter in Frage, die den gesundheitlichen und charakterlichen Anforderungen entsprechen. In einem Rundschreiben weist der Landrat die Gemeindeverwaltungen darauf hin, die in Frage kommenden Personen auf die Auswanderungsmöglichkeit aufmerksam zu machen und deren Personalien baldmöglichst dem Landratsamt mitzuteilen. Interessenten wollen sich also mit der zuständigen Gemeindeverwaltung in Verbindung setzen.

## Rattenbekämpfung in der Stadt Etlingen

Ab Dienstag, 25. März, wird in der Stadt Etlingen und zwar in der Innenstadt, begrenzt von der Altbahn, Schiller-, Rastatter-, Pforzheimer und Friedrichstraße und den gemeldeten von Ratten verseuchten Gebäuden und Grundstücken, die Rattenbekämpfung durchgeführt. Als Giftköder wird ein Meerzwiebelpräparat ausgelegt, das für Haustiere verhältnismäßig unschädlich ist. Trotzdem werden die Bewohner, der für die Rattenbekämpfung in Frage kommenden Gebäude und Grundstücke gebeten, die Haustiere von den Giftködern fern zu halten.

Die entstehenden Kosten für die Rattenbekämpfung werden von der Stadt Etlingen getragen. Bis zum Beginn der Rattenbekämpfungsaktion können noch Anmeldungen für mit Ratten verseuchte Grundstücke und Gebäude beim Stadtbauamt Etlingen abgegeben werden.

## Bekämpfung von Saatkrähen

Die Jagdpächter legen ab Sonntag, 23. März, Giftteer aus, die zur Bekämpfung von Saatkrähen bestimmt sind. Es wird hierauf besonders hingewiesen, damit die Eier nicht etwa durch Kinder aufgefunden werden.

Die Giftteer sind auch für Haustiere (Hunde) gefährlich, weshalb sich empfiehlt, Hunde nicht in Wald und Feld herum laufen zu lassen, was ja sowieso verboten ist.

## Die Meinung des Lesers.

## Erst die Anwohner fragen

Im Asamweg wurden letzte Woche vier gesunde Bäume gefällt. Vielen Anwohnern waren diese Bäume Freude und ein Stückchen Natur inmitten der Häuserfronten. Abgesehen davon war das Straßenbild nicht so kahl und nüchtern, wie es sich jetzt zeigt. Eine Einwendung, die Bäume würden zu viel Schatten in die Wohnungen werfen, dürfte unbegründet sein, da die Bäume ja sehr niedrig sind. Abhilfe hätte geschaffen werden können durch Ausputzen der Bäume, wie es in den letzten Jahren üblich war. Bevor der Kahlhieb im Asamweg durchgeführt wurde, hätte man durch eine Rundfrage bei den Anwohnern deren Meinung hören sollen. Die Mehrzahl hätte bestimmt für den Erhalt der schönen Bäume, die einen Schmuck darstellen, gestimmt.

## Ein christlicher Europäer

Theophil Kaufmann als Generalkonsul nach Basel berufen



Theophil Kaufmann 1911

Mit großer Befriedigung wurde allgemein die Nachricht aufgenommen, daß Theophil Kaufmann, einer der tapferen Kämpfer für die Erhaltung der geliebten Grundlagen der Christlich-Demokratischen Union, wieder ganz in die politische Aktivität zurückkehrt. Lange hatte sein physischer Zusammenbruch nach Abschluß der Arbeiten des Parlamentarischen Rates große Sorge bereitet. Nun ist Theophil Kaufmann schon wieder fast 1/2 Jahre in aller Stille im auswärtigen Amt tätig gewesen.

Daß ihm das Vertrauen des Bundespräsidenten Prof. Heuß, mit dem ihn Jahrzehnte gemeinsamer politischer Arbeit verbinden, und daß ihm das besondere Vertrauen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer, zu dessen nächstem Freundeskreis Kaufmann gehört, jetzt einen wichtigen Posten im europäischen auswärtigen Dienst anvertraut, ist auch für uns Badener eine Freude und eine Genugtuung. In der Schweiz, bei unserem Brudervolk, von dessen klarer und tapferer Haltung als aufrechte Demokraten Theophil Kaufmann immer mit Liebe und Hochachtung sprach, wird dieser tief religiöse evangelische Mann, dieser unbegreifliche demokratische Kämpfer, nicht nur bei den Deutschen, die in seinem großen Arbeitsbereich zu betreten sind, sondern auch bei den Eidgenossen selbst sich schnell die Herzen der Besten gewinnen.

## Abgeordneter vor 1933

Seit der erste Weltkrieg Deutschland zur Niederlage führte, hat Kaufmann, lockende Auslandsangebote ablehnend, in stets verantwortlichen Positionen seinem Volk zu dienen und den sozialen, wirtschaftlichen und sittlichen Wiederaufstieg zu ermöglichen sich bemüht. Schon in jenen Jahren hat er leidenschaftlich gegen den sinnlosen Materialismus der Linken wie des keimenden Nazismus auf der Rechten gekämpft und auf die ewigen Quellen abendländischer Kultur und menschlicher Freiheit hingewiesen. Seiner Abgeordnetentätigkeit im Bremischen, dann im Hamburger Reichstag seit 1923 und all der reichen ehrenamtlichen Arbeit in Behörden und Verbänden machte das Hillertum mit dem Urteil „politisch untragbar“ im Mai 1933 ein Ende. Kaufmann kam mittellos heim nach Baden und übernahm den kleinen Familienbesitz in Etlingen unter kümmerlichsten Bedingungen. Aus Garten und Geflügelhof erarbeitete er kärgliches Brot. Oft war der Hunger der einzige Gute-Nacht-Gruß für den Einsamen, dem auch der letzte treue Kamerad, der greise Vater, Superintendent Jakob Kaufmann, im Januar 1940, fast 87jährig, entrisen wurde.

Noch heute erscheint es wie ein Wunder, daß, trotz mehrerer Anzeigen und vor allem trotz Kaufmanns rücksichtsloser Offenheit, mit der er seine Gegnerschaft gegen das Wahnsinnsregime des Nationalsozialismus jedem ins Gesicht sagte, dieser tapfere Demokrat am Leben blieb.

## Gemeinde-, Landes- und Bundesaufgaben

Trotz materieller Sorgen weigerte er sich, ein Amt aus den Händen der Besatzungsmächte anzunehmen, stand jedoch diesen ehrenamtlich zu jeder Aufbauarbeit zur Verfügung. Er war auch diesen zwar nicht immer ein bequemer, stets aber ein zuverlässiger Berater. Das Recht auch zu mancher peinlichen Kritik nahm sich dieser Mann aus der Selbstsicherheit seiner unantastbaren, freiheldtätigen Persönlichkeit. Ihn hat keiner gewagt „umzuschulen“. So wie er war und blieb, war er jedem, der ihn kennen lernte, ein Vorbild des echten Demokraten. Beim ersten möglichen Termin wählte ihn die Stadt Etlingen zum Bürgermeister. Die Wurzel des Vertrauens, das er genoss, ging gleichermaßen zum evangelischen wie zum katholischen Volksteil, deren gemeinsame politische Verpflichtung in Bürgermeister Kaufmann einen ersten Verfechter fand. Seine zweijährige Bürgermeisterei — diese kurze Amtsdauer war damals von der Besatzungsmacht vorgeschrieben — füllte ein Wirbel von neuen Problemen. Die Schaffung eines neuen

Industriegeländes, für Tausende von Arbeitsplätzen ausreichend, im Südwesten der Stadt, die Vorbereitung für eine neue Wasserleitung, Erschließung neuer Grundwasserquellen, die Ausarbeitung eines völlig neuen Generalbauungsplanes, der, zunächst von den politischen Gegnern verspottet, schließlich dennoch als vollgültig erklärt, nunmehr auf viele Jahrzehnte den Charakter der Stadt bestimmen wird und vieles mehr.

Daneben hatte Kaufmann, als einer der führenden Verfechter einer echten Demokratie und einer wahrhaftigen Selbstverwaltung, sein Mandat in der Verfassungsgebenden Versammlung von Württemberg-Baden über-

## Kampf dem Verkehrstod

Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht in den Volksschulen

Die Buben mit den weißen Armbinden „Schülerverkehrsdienst“, die morgens und mittags ihre Schulkameradinnen und Schulkameraden über die vielen gefährlichen Kreuzungen und Wegübergänge „lösen“, sind im Etlinger Straßenbild schon lange zur Selbstverständlichkeit geworden. Aber Besucher unserer Stadt wundern sich immer wieder über die verantwortungsbe- wußte Gewissenhaftigkeit, mit der diese jugendlichen „Schupos“ ihren freiwilligen Dienst versehen, der ihnen wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrem Leben ganz unaufdringlich zeigt, daß der einzelne Pflichten gegenüber der Gemeinschaft erfüllen kann und muß. — Und der tatsächliche Erfolg dieser Einrichtung? Er läßt sich nicht statistisch erfassen; aber seit Bestehen des Schülerverkehrsdienstes sind in Etlingen keine Kinder mehr auf dem Schulweg Opfer des Verkehrs geworden — und das ist sehr viel!

Inzwischen aber ist die Zahl der Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr bedeutend gestiegen und die Zahl der Verkehrsunfälle erschreckend höhergeklüftet. Besonders alarmierend ist auch der hohe Prozentsatz der Kinder in der Zahl der Verkehrstoten. Die Unterrichtsbehörde hat sich daher entschlossen, vom Beginn des neuen Schuljahres an in den Volksschulen monatlich mindestens eine Unterrichtsstunde für Verkehrserziehung im Rahmen des Heimatkunde- und Gemeinschaftsunterrichts einzuführen. Darüber hinaus sollen die Lehrer bei jeder sich bietenden Gelegenheit Fragen des Verkehrsunterrichts im Unterricht behandeln. Auch die unmittelbare Unterweisung der Schüler durch die Polizei soll in Zukunft beibehalten werden.

Zur Vorbereitung dieses neuen wichtigen Unterrichtsfaches wurden im Lauf der Monate Februar und März die Lehrer der Etlinger Volksschulen und der Schulleute im Albgau durch Landespolizeikommissar Nerdinger auf dem Gebiet des Verkehrsunterrichts sachlich unterwiesen. Kommissar Nerdinger hatte keine leichte Aufgabe; in sechs Stunden war ein Gebiet zu bearbeiten, das selbst für den Fachmann ein wahrer „Urwald“ von Gesetzen, Verordnungen und Paragraphen ist. Straßenverkehrsordnung, Zulassungsordnung, Straßensatzbuch und die dazugehörigen unzähligen Kommentare wären ein trockener Lehrstoff gewesen, hätte es Kommissar Nerdinger nicht verstanden, ihn mit vielen interessanten Beispielen aus Erfahrung und Praxis zu würzen. Allerdings hatte er sich auch über die Mitarbeit der Lehrer — die in diesem Falle wieder einmal Schüler waren — nicht zu beklagen. In Zwischenfragen und Bemerkungen wurde manches Problem ausgiebig von allen Seiten beleuchtet, gleichgültig, ob es sich dabei nun um knifflige Verkehrsverhältnisse oder um örtliche Verkehrsmängel handelte. Besonders eingehend wurden natürlich alle Gefahren betrachtet, die sich für die Jugend aus dem stetigen Anwachsen des Straßenverkehrs ergeben, und gerade dabei konnten für die Gestaltung des Verkehrsunterrichts in der Schule wertvolle Anregungen

genommen und war dort einer der Hauptschöpfer dieser Verfassung.

Danach wurde er, noch während der Bürgermeisteramtszeit, 1947 als Mitglied des Bizonalen Wirtschaftsrates in Frankfurt berufen. Städtebau, Verkehrsfragen, Wasserwirtschaft waren dort seine Spezialgebiete, auf denen er, neben den allgemeinen Aufgaben wirtschaftlicher und politischer Art, besondere Arbeit leistete, geehrt von seinen Freunden wie von seinen politischen Gegnern.

Es war wie selbstverständlich, daß, als die Schaffung der Bundesverfassung an Deutschland herantrat, Kaufmann von seiner Partei auch als Mitglied des Parlamentarischen Rates berufen wurde. Seine Arbeit dort ist von allen Seiten auf höchste geschätzt worden. Die Mannhaftigkeit, mit der er auch mit den alliierten Stäben verhandelte, ist auch von diesen sehr hoch geachtet worden, desgleichen auch von den Generalen, die als Militärgouverneure damals die letzte Entscheidung hatten.

Als Vorsitzender des Fünfer-, später des Siebener-Ausschusses, der schließlich das große Verfassungswerk zustande bringen mußte, hat er Freunde und politische Gegner durch seine reife Menschlichkeit zusammengeführt.

Kaufmanns Arbeit trug an sich dort den Stempel seines fast übermäßigen Fleißes, seiner reichen politischen Erfahrung und seiner gründlichen Sachkenntnis. Darüber hinaus aber wirkte die starke Autorität seiner Persönlichkeit mit ihrer Kraft des Ausgleichens und Zusammenführens, der sich am Ende kaum einer entziehen konnte.

Das gilt auch für die seltenen Ausnahmen, bei denen das herzhaft-süddeutsche Temperament des mächtigen Graukopfes wie ein Gewitter gegen etwas als Unrecht empfundenes herabdonnerte.

## Europäische Verständigung

In der Schweiz werden die eidgenössischen Bürger wie die dort wohnenden Deutschen einen unserer besten deutschen Männer kennenlernen — als Freund ein Vorbild von Offenheit und Treue — gegen Unrecht und Unfreiheit aber ein gefährlicher Gegner. Als Generalkonsul in Basel wird unser Etlinger Mitbürger an einem wichtigen europäischen Kreuzungspunkt als Mittler wirken.

Einen Fehler hat Kaufmann, den er mit seinem großen Freund, dem deutschen Bundeskanzler, teilt: er müßte zwanzig Jahre jünger sein. Es liegen zu viele verlorene Jahre zwischen den Wirkungsmöglichkeiten dieser Generation. Trotzdem ist Generalkonsul Kaufmann im Herzen jung geblieben und damit wird er auch seine neue Aufgabe meistern, bei der ihn die besten Wünsche aus Etlingen begleiten.

## Bereins-Nachrichten

Turn- und Sportverein. Heute Samstag 20 Uhr Generalversammlung im Garth. z. Engel.

Kolpingfamilie. Am Sonntag, den 23. März, abends 8 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im „Hirsch“. — Montagabend 8 Uhr spricht im „Rebstock“ in der Wochenversammlung der Gruppe Kolping Herr Forstmeister Dr. Frank über sein Arbeitsgebiet.

Karlsruher Windhundrennverein e. V. Am Sonntag, 23. März, findet um 14.30 Uhr im „Schildbürger“, Karlsruhe, Baumeisterstr. 16, die Generalversammlung statt. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

KPD, Ortgruppe Etlingen. Am Sonntagmorgen 9 Uhr treffen sich die Mitglieder im Gasthaus zu den „Drei Möhren“.



## Ortsgruppe Etlingen

Die Kreisgeschäftsstelle in Karlsruhe ist seit Mitte Februar in der Gartenstr. 44 untergebracht. Sprechstunden in Rentensachen und Berufungen sind am Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr. — Die Verbandszeitung „Die Fackel“ bringt in der März-Ausgabe verschiedene sehr wichtige Artikel und Hinweise, auf die alle VdK-Mitglieder eindringlich hingewiesen werden. Besonders die Sterbegeldversicherung auf freiwilliger Basis ist von Bedeutung, denn der Landesverbandsvorstand befürwortet sie in der Erkenntnis, um einer Notlage vorzubeugen, in die unsere Mitglieder oder deren Hinterbliebene vielfach durch den Eintritt von Sterbefällen geraten. Wir empfehlen den Unterkassierern beim nächsten Einzug evtl. zu sagen,



wo dafür Interesse besteht. — Die in diesem Monat herausgegebenen Fragebogen vom Versorgungsamt sind lediglich Lebensbescheinigungen, die bei der nächsten Rentenzahlung richtig ausgefüllt abgegeben werden müssen. Es ist darauf zu achten, daß die Bescheinigung auf der Rückseite durch das Fürsorgeamt — sonst von keiner anderen Dienststelle in diesem Falle — beglaubigt sein muß. — Die nächste Sprechstunde unserer Ortsgruppe ist erst wieder am Samstag, 5. April, im Schloß (jeden 1. und 3. Samstag im Monat), von 14 bis 17 Uhr.



Am Sonntag, 23. März, 20 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Ettlinger Kammerorchester mit Annelies Schmidt, Cello, Werke: Haydn-Konzert für Cello und Orchester, Reg. Händel, Vivaldi.

### Aus den Albgau-Gemeinden

#### Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Am Samstag fand im Gasthaus zum „Sternen“ die 1. Generalversammlung des im letzten Herbst neugegründeten Obst- und Gartenbauvereins statt. Der Verein zählt heute 51 Mitglieder. Die Verwaltung setzt sich zusammen: 1. Vorstand Paul Bissinger, 2. Vorstand Hermann Kühn, Schriftführer Helmut Müller, Kassier Horst Reinhold, Beisitzer Isidor Kühn und Theodor Kiefer. Obstaupinspektor Groß vom Augustenberg sprach über alle den Obstbau betreffenden Fragen u. a. auch über Gemeinschaftspfanzungen, eine solche wurde auch hier durchgeführt, bei welcher die Gemeinde selbst sich beteiligte. Bei der Diskussion wurden die aufgeworfenen Fragen von Herrn Groß fachmännisch, aber für jeden verständlich beantwortet. Am 24. März kann Frau Cäcilie Diebold, Schulstraße, ihren 70. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

#### Aus Eizenrot

Eizenrot. Vor kurzer Zeit einigte man sich in bezug auf Anschaffung neuer Glocken. Ja, man schritt sogar gleich zur Tat über: es wurde Theater gespielt, man ließ eine Handliste umgehen und am kommenden Sonntag wird man ein Gastspiel in Malsch geben. Lauter erfreuliche Zeichen! Die geschäftliche und gesunde Begeisterung an dieser schönen Tat scheint allmählich ins Rollen zu kommen. In wenigen Monaten wird man einen „Riesenschatz“ starten, der zugleich den Abschluß des „Glockenkreuzzuges“ im Albtal bilden wird. Denn bekanntlich ist Eizenrot die letzte Albtaugemeinde, die auf ihre Glocken wartet.

Eizenrot. Der einheimische Sportverein schließt am Sonntag die Vereinsrunde mit einem interessanten und spannenden Spiel.

Der Gast und Staffelmester aus Mühlburg überspielte sämtliche Gegner und schoß 73 Tore in 19 Spielen, was einem Durchschnitt von 4 Toren pro Spiel gleichkommt. Auch die Abwehr steht mit ellenlangem Abstand an der Spitze und verzeichnet nur die Hälfte an Minusstößen gegenüber der einheimischen Abwehr, die dieses Jahr an zweiter Stelle rangiert. Natürlich wird der seltene Gast mit großer Freude von den vielen Fußballfreunden erwartet.

#### Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Am Dienstag, 18. März, sprach im Rahmen des Volksbildungswerkes Reg. Rat Weckesser im Rathaus über Erbrecht. Ausgehend von § 1924 des BGB zeigte der Redner in zweistündigen Ausführungen an graphischen Darstellungen die Erbfolge und das Erbrecht. Der Besuch konnte angesichts der am Montag schlagartig einsetzenden Saatbestellung in Sommergetreide kaum besser sein, weil gerade die älteren Jahrgänge, welche hierfür Interesse zeigten, stark ermüdet sind.

Am vergangenen Sonntag wurde Frau Erna Amann, geb. Kronenwett, im Alter von 31 Jahren zu Grabe geleitet. — Am Mittwoch, 19. März, starb Karl Schwarz, Schneider. Der Verstorbene war am 19. Januar 84 Jahre alt.

Am 20. März fand hier der Frühlingsmarkt statt. — Wer zur Zirkusschau am kommenden Sonntagabend den Omnibus benutzen will, soll dies bis Freitagabend im Rathaus (Ratsdiener) melden.

#### Bericht aus Spessart

Spessart. Der Lichtbildvortrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, welcher am Sonntagabend im Adlersaal stattfand, hatte einen besseren Besuch verdient gehabt. Der Vortrag bewies die Pflege der vielen Soldatenfriedhöfe im In- und Ausland. Der Gesangverein „Germania“ sang ein Lied.

Am kommenden Sonntag um 10 Uhr versammelt sich der Verwaltungsrat des Musikvereins „Froh Sinn“ und die Musikkapelle im Vereinalokal zur Erledigung der bei der Generalversammlung aufgeschobenen Punkte. Es wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.

Beim Spielen im Steinbruch am vergangenen Sonntag stürzte ein Junge so unglücklich, daß er den Arm brach.

Spessart. Maria Hain, geb. Ratkowsky, geboren in Stauern, Krs. Iglau (Mähren), begeh heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. 1946 wurde sie aus ihrer Heimat ausgewiesen. Sie passierte neun Lager. Zuletzt war sie in der russischen Zone bei Berlin. Ihrer Ehe entstammen drei Söhne und eine Tochter. Zwei Söhne sind gestorben. Die Tochter lebt mit ihrer Familie in Frankreich. Ihr Sohn ist Revierförster in Linzungen bei Mühlacker. Als Neubürgerin verbringt sie ihren Lebensabend bei ihrer Enkelin in Spessart. Unserer Großmutter alles Gute.

#### Schöllbronn

Schöllbronn. Vor zwei Jahren hatte sich hier lebhaftes Interesse gezeigt, der Wohnungsnot in empfindlicher Weise entgegenzutreten. Es wurden damals eine ganze Reihe neuer Häuser erstellt. Leider verlangsamte sich das Weiterbauen immer mehr und kam im vergangenen Jahr fast vollständig zum Erliegen. Auch für dieses Jahr sind die Aussichten nicht rosig und es dürfte für das Bauhandwerk wohl kaum in befriedigender Weise Arbeitsgelegenheit hier geboten sein. An dieser Bautätigkeit trägt lediglich die Geldknappheit und die nicht gegebene Möglichkeit zum Erhalt von Baukrediten die Hauptschuld. Die neuerdings an einzelne Gemeinden zuerkannenden staatlichen Bauzuschüsse haben nicht überall Befriedigung ausgelöst. Es ist dies zumindest bei den, leer ausgegangenen Gemeinden der Fall, wozu auch unsere Gemeinde zählt. Die vor Wochen ergangene Aufforderung zur Meldung Wohnungswechselfreudiger, denen die Möglichkeit zum Zuzug an den Arbeitsplatz nach Karlsruhe geboten werden soll, hatte hier keine Wirkung erzielt. Die meisten in Karlsruhe beschäftigten Arbeiter fühlen sich durch kleine eigene Grundstücke o. ä. ihrer Heimatscholle verbunden, ja selbst Flüchtlinge haben an einer Umstellung in die Großstadt wenig Interesse, dagegen konnte festgestellt werden, daß solches bestehen würde bei einer Zuzugsmöglichkeit nach Ettlingen. Da dieses mit einem staatlichen Bauzuschuß von 560 000 DM bedacht wurde, wird mit Bestimmtheit damit gerechnet, daß recht bald die hier gemeldeten Wünsche dieser Richtung durch Ettlingen befriedigt werden können.

Der seit längerer Zeit hier in der „Krone“ praktizierende Arzt Dr. Bohne ist nun zu allen Kassen zugelassen und wird seine Praxis entgeltlich hier durchführen. Er wird ab sofort hier Wohnung nehmen und nach wie vor in der „Krone“ seine Sprechstunde in bisher gewohnter Weise durchführen. Diese Möglichkeit wird hier allgemein begrüßt, zumal es stets mit Hindernissen verbunden war, in dringenden Fällen einen Arzt aus der Stadt schnell herbeizurufen.

Die Gemeinde führt z. Z. eine Vorblütespritzung an den Obstblumen durch, deren Kosten durch die Obstbaumbesitzer getragen werden. Spritzmittel zur Bekämpfung von Schildläuscherden werden durch den Staat zur Verfügung gestellt.

#### Meldung aus Schielberg

Schielberg. Der Obstbauverein hatte seine Mitglieder und die übrigen Interessenten ins „Lamm“ zu einem Lichtbildvortrag eingeladen. Der Referent des Abends, Dr. Wetzel (Stuttgart), sprach über Düngung der Obstbäume und Sträucher. — Jugendheim und Schwesternheim sind unter Dach und im Rohbau fertig. — Am vergangenen Samstag hatte der Kommandant Schwab mit der Freiwilligen Feuerwehr Spritzenprobe, der auch Bürgermeister Brandel beiwohnte. — Neuerdings hat Förster Heckmann im Beisein von Gemeindeforstwart Jäger im hiesigen Feld drei

Wildschweine erlegt, darunter einen schweren Keiler. Weidmannsheil! Die Wildschweinplage im hiesigen Feld ist stellenweise geradezu verheerend. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn dem Gemeindeforstwart Jäger von der zuständigen Behörde eine Schußwaffe genehmigt würde.

#### Wohnkultur ist kein Luxus

Tapezierte Räume sind wärmer und gemütlicher und außerdem sauberer und billiger als andere Wandbehandlungen. Die Firma Farben-Haug gibt auf dem beiliegenden Tapetemuster nähere Auskunft über Möglichkeiten, die sich bei der individuellen Ausgestaltung der Wohnung bieten. (1017)

#### Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt:	21. 3.	20. 3.
Adlerwerke	—	—
AEG	40	41
Brown Bov.	155	155
Daimler	73	73 1/2
Degussa	138	138 1/2
Fordwerke	111 1/2	112
Siemens St.	82	81
Siemens Vzg.	71 1/2	71
Zellstoff Waldhoff	80 1/2	90
BMW	41	42
Deutsche Bank	66	66
DI. Effekt. B.	38	38
Dresdner Bank	68	68
Frankl. Hypothekbank	44	44

Zürcher Notenzinverkehrskurse	21. 3.	20. 3.
New-York (1 Dollar)	4.35 1/2	4.35
London (1 Pf.)	10.20	10.10
Paris (100 fr.)	0.97 1/2	0.97
Brüssel (100 belg. fr.)	7.95	7.92 1/2
Mailand (100 Lire)	0.84 1/2	0.84 1/2
Deutschland (100 DM)	89 1/2	89 1/2
Wien (100 Sch.)	14.10	14.10
Stockholm	74.00	74.00
Amsterdam	104.75	104.75
Dänemark	54.00	54.00
Norwegen	53.50	53.50
Spermark	56 1/4	56.75
Spermark New York	12.97 1/2	13.05

Berlin, den 21. 3. 52: Wechselstuben Umrechnungskurs 100 DM (West) = 460.— DM (Ost)  
100 DM (Ost) = 23.08 DM (West)

#### Wettervorhersage

Samstag veränderlich bewölkt, zum Teil aufheiternd, im wesentlichen noch niederschlagsfrei. Tagstemperaturen um oder etwas über zehn Grad. Südwestliche Winde, kein Nachtfrost. Sonntag vorübergehend stärker bewölkt und zeitweise auch leichter Regen. Weiterhin mild. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +8° Barometerstand: Veränderlich.

#### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gäuland. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronnstraße 5, Tel. 37 467



**GEGEN Fingerlinge**

**Hortex**

Strommittel-Drillmittel-Emulsion

rechtzeitig besorgen und anwenden

Druckschriften durch E. Merz - Darmstadt Abteilung Landwirtschaft

**Erfahrene Tierhalter**

wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte

**Brockmanns Futterkalk**

Zwergmaße erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

**Haarausfall Kopfschuppen die Glatze droht**

**Diplona** hilft wirklich!

Best. erhält. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Zum Frühjahr

die **Haarwolle** von **SALON KRAMER**

Ruf 37 409 - Persönliche Beratung.

**Kirchen-Anzeigen**

**St. Martins-Kirche**

Sonntag, den 23. März, 4. Fastensonntag (Lätare)

6 Uhr hl. Beicht; 7/8 Uhr hl. Kommunion

7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache

8 Uhr hl. Kommunion im Chöre

9/10 Uhr Christenlehre für die Jungmänner

9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse

11 Uhr Singmesse mit Ansprache

2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen

6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Spinnerel: Sonntag, 23. März, 7/8 Uhr Singmesse mit Ansprache und Schülerkommunion (für die Verst. der Familien Ochsen-Klein).

Dienstag, 25. März, 7/8 Uhr Muttergottesvesper; anschl. Versammlung der Mütter.

Mittwoch, 26. März, 7 Uhr Singmesse für Maria Knauer.

**STRAUB-Kaltwelle 4 25**

zu Hause mit Haarwache komplett.

Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbbart ca. 1/2 Jahr. Bei zu starker Carotinschmelze, Typ normal & Selbstmacher, Typ VNT, wasserfest. Prospekt „Selbstmaler und Lockmittel“ gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Mod. Kinder-Sport-Puppenwagen.

ab Fabrik frei Haus an Privat. Teils. Ihr Vorteil. Katalog frei. Gg. Ruf Oberlangenstadt Str.

#### STELLENANGEBOTE

Nordd. Textil-Versandhaus für Bett-, Tisch-, Haush.- u. Leibwäsche, Stoffe, Fertigwaren etc. sucht noch

**Bezirksvertreter (Innen)** zum Vertrieb ihrer erstkl. und billigen Erzeugnisse an Priv., Betriebe usw. Angeb. unter 1030 an die EZ

Auf Mitte od. Ende April ehrl. **Hausgehilfin**

mit guten Zeugnissen für Villenhaushalt mit 2 Personen bei sehr gutem Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau Margs Schneider, Ettlingen, Bodelschwingstr. 2, Telefon 37 442.

Für den Verkauf von hochwertigen Einfelbestecken, Markenporzellan und Armaturen an Private, auch auf Teilzahlung, werden Vertreter

**Vertreter** gesucht. Interessenten, die Wert auf Verbindung mit einem angesehenen und leistungsfähigen Haus legen, richten Zuschriften an Fa. WESTAG, Kfz, Schildergasse 32-34, mit Kennzeichen SE 119

#### VERSCHIEDENES

**Maler- und Tapezier-Arbeiten** übernimmt i. fachmännischer Ausführung Berth. Mußler, Malergeschäft, Rheinstraße 3

#### UNTERRICHT

Französisch für Schüler(innen) in Kursen. Zu erf. unter 990 in der EZ

#### TAUSCH

3-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zimmer-Wohnung baldigst zu tauschen gesucht. Angeb. unter 1027 an die EZ

#### ZUMIETEN GESUCHT

Schreibtisch oder ähnliches zu mieten gesucht. Angeb. unter 1024 an die EZ

#### ZU KAUFEN GESUCHT

Sportwagen und Kuhkummet zu kaufen gesucht. Zu erf. unter 1026 in der EZ

#### ZU VERKAUFEN

Eleganter Peddigröhr-Kinderwagen zu verk. Zu erf. unter 997 in der EZ

Büfett, Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Betten mit Rost u. kl. Sparherd z. v. Anzug. Samstag, 2-6 Uhr Pforzh. Str. 32/III sonst Steigenhohl 16/1

Mist laufend zu verkaufen Mühlstr. 105

#### Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, 23. März 1952 - Sonntag Laetare

8.00 Uhr Bruchhausen

8.00 Uhr Spinnerel

8.30 Uhr Christenlehre

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Mark. 14, 26-31) Kollekte für den Bau einer Kapelle in Eitzach

10.45 Uhr Kindergottesdienst

15.00 Uhr Prüfung der Konfirmanden der Paulus-Pfarrei

20.00 Uhr Bibelstunde

Montag, 20.00 Uhr: Männerabend

Donnerstag, 20.00 Uhr: Frauenabend in beiden Pfarreien

**Garten- u. Feldsämereien**

in erstklassiger Qualitätssaatgut

Dickrüben Eckendorfer gelb, Orig. / Dickrüben Eckendorfer rot Orig. / Kohrüben Ovana weiß / Steckzwiebeln gelbe, runde

**Kräftige Salatpflanzen pikiert**

erhalten Sie im Samengeschäft und Gartenbaubetrieb

**Rudolf Reiter** Albstraße 45

Die Stadtverwaltung Ettlingen sucht zum baldigen Eintritt beim Wohnungsamt einen

**Angestellten** mit guten Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschriften. Personen, die an der Unterbringung nach Gesetz zu Art. 131 GG. teilnehmen, werden bevorzugt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 31. März 1952 an die Stadtverwaltung zu richten.

Gesunder, ehrlicher, junger Mann, schulentlassen, als

**Bäckerlehrling** gesucht. Gute Verpflegung und Ausbildung wird zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft.

Bäckerei Bühler, Leopoldstraße 38.

#### BEKANNTMACHUNGEN

Amtsgericht Ettlingen

Veränderung HR A 1 - 17. 3. 1952 - Firma Gebrüder Buhl, Papierfabrik K. G. in Ettlingen. Der Kaufmann Adolf Weber in Ettlingen ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschlossen.

**C-D-6**

sich sicher fühlen durch C-D-6

die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verhilft den lästigen Geruch des Achselbereiches, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schützt die Haut, schützt die Kleidung vor Mitterlung durch Schweißwirkung

PREIS DM 2.-

Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Ettlingen**



Raubüberfall auf US-Kriegsschiff  
Pokerspieler von maskierten Räubern überfallen

Golfe Juan (Frankreich) (UP). Auf dem amerikanischen Flugzeugträger „Midway“ hat sich ein sensationeller Raubüberfall zugetragen. Wie Kommandant Doyle von der amerikanischen Mittelmeerflotte bekanntgab, wurde eine Gruppe von Poker spielenden Besatzungsmitgliedern der „Midway“ von drei maskierten Männern in amerikanischer Marineuniform überfallen und um 3000 Dollar erbeutet.

Konteradmiral Doyle gab hierüber folgende Darstellung: Am Abend des 16. März, als die „Midway“ über 1000 Meter von der Küste auf der Reede von Golfe Juan vor Anker lag, drangen drei maskierte Männer in einen Raum des Schiffes ein, in dem eine Pokerpartie im Gange war. Die maskierten Banditen, die Revolver in der Hand trugen, ließen die Spieler an die Wand treten und die Hände hoch halten. Sie ergriffen etwa 3000 Dollar, die auf dem Tisch lagen und verschlossen beim Weggehen die Kajtintür.

Einige der Pokerspieler wollen die Stimmen der maskierten Männer erkannt haben. Die 18 Pokerspieler, die selbst einer Disziplinarstrafe wegen verbotenen Glücksspiels entgangen waren, wurden eingehend vernommen. Man hofft, daß die Banditen noch vor der Abfahrt der „Midway“ nach Kreta, die für kommende Woche angesetzt ist, gefaßt werden.

Fünf Affen flogen ins Weltall

Bei der Landung ums Leben gekommen — Experiment der Stratosphärenforschung

Washington (UP). Fünf Affen traten zusammen mit drei Mäusen in den USA vor kurzem eine Reise ins Weltall an. Ihr Ausflug verlief für sie ohne besondere Schädigung, doch wurde ihnen die Landung auf Mutter Erde zum Verhängnis. Die Affen waren mit den sie begleitenden Mäusen in einer Rakete 30 Kilometer in das Weltall hinausgeschickt worden. Mit diesem Versuch sollte festgestellt werden, wie sich ein lebender Organismus verhält, wenn er der Schwerkraft der Erde ledig wird. Die Tiere hatten vorher eine Spritze bekommen, die sie bewußlos machte. Jedoch trugen sie komplizierte Apparate, die die Reaktion ihrer Herz- und Kreislauforgane aufzeichnen sollten.

Vier der Affen kamen bei der Landung auf

der Erde ums Leben, da ihre Fallschirme, welche die Kapseln trugen, in denen sie die Rückreise zurücklegten, sich nicht öffneten. Der fünfte Affe landete wohlbehalten. Doch konnte er in der Wüste, in der er zu Boden kam, nicht rechtzeitig aufgefunden werden, so daß er verdurstete.

An Hand von Aufzeichnungen der wissenschaftlichen Geräte stellten Mediziner jedoch fest, daß keine wesentlichen Veränderungen in dem Organismus der Affen während der Dauer ihres Aufenthaltes über dem Wirkungsbereich der Schwerkraft vorgegangen waren. So schließen die Sachverständigen, daß für den Fall eines gleichartigen Reagierens bei Menschen, keine physischen Schäden auf der Reise ins Weltall zu erwarten sind.

Die amerikanische „United Aircraft Corporation“, die sich mit der Herstellung von gelenkten Geschossen und Raketen beschäftigt, gab jetzt bekannt, daß sie ein Gerät entwickelt habe, mit dem die Geschosse sicher wieder auf der Erde gelandet werden können. Die Versuche mit gelenkten Geschossen waren vor dieser Erfindung besonders kostspielig, weil die Versuchsobjekte bei ihrer Landung auf der Erde jedesmal zu Bruch gingen. Jetzt werden die Projektile mit Fahrgestellen und einer ferngelenkten Steueranlage versehen, die sie angeblich sicher auf dem Erdboden aufsetzen lassen.

Künstlicher Mond schon in 15 Jahren?

Picard will mit 80 Ballonen aufsteigen  
Washington (UP). Dr. Werner von Braun erklärte vor der amerikanischen Raketen-Gesellschaft, in 15 Jahren könnte eine Raumstation hergestellt werden, die sich als Satellit um die Erde bewegt. Von Braun hatte im zweiten Weltkrieg die deutschen V-2-Geschosse konstruiert. Er ist heute technischer Direktor der Entwicklungsgruppe für ferngelenkte Geschosse der US-Armee. Der Wissenschaftler behauptete, alle technischen Probleme, die zur Konstruktion einer Raumstation notwendig seien, wären gelöst. Die Kosten einer solchen Raumstation werden von Braun auf etwa das Doppelte der ersten Atombombe geschätzt.

Der 68jährige Stratosphärenforscher Picard hat sich vorgenommen, das Leben auf dem Mars zu studieren, falls solches vorhanden ist. Als Beobachtungsstation wird ihm eine Ballongondel dienen, die ihn 30 km über die Erdoberfläche tragen soll. Die ein-

zige ungelöste Frage ist das Finanzproblem, denn bisher hat sich noch niemand gefunden, der dem Schweizer Wissenschaftler die notwendigen 200 000 bis 300 000 Dollar geben will. Sollte dieses Problem — wie Professor Picard fest hofft — jedoch gelöst werden, dann soll sofort an den Bau einer Aluminiumgondel gegangen werden, die von 80 Ballonen mit je 6000 Kubikmeter Heliuminhalt getragen wird.

In einer Höhe von 30 000 Metern, behauptet Picard, könne er mit Hilfe eines Spektroskops das vom Mars reflektierte Sonnenlicht ohne die Einflüsse der irdischen Atmosphäre genau untersuchen. Diese Spektralanalysen werden ihm genaue Anhaltspunkte geben, ob die Atmosphäre des Planeten Sauerstoff enthält. Sauerstoff aber werde bekanntlich von Pflanzen erzeugt. Lasse sich also Sauerstoff feststellen, so bestehe kein Zweifel, daß auch Pflanzen auf dem Gestirn vorhanden sind. Pflanzen wiederum ließen den Schluß zu, daß auch andere Formen organischen Lebens auf dem Mars existieren.

Sowjets verschleppen deutsche Kutter

Lübeck (UP). Wie die Lübecker Wasserschutzpolizei bekannt gibt, wurden 5 westdeutsche Fischkutter von den sowjetischen Behörden in der Ostsee beim Fischen aufgegriffen und nach Saßnitz eingeschleppt. Nur ein Kutter durfte von dort wieder heimkehren. Die sowjetischen Stellen begründen ihre Maßnahmen mit einer angeblichen Verletzung der Zwölf-Meilen-Zone und verbotener Grundnetzfischerei in Küstennähe.

Das Parlament der Goldküste wählte Kwame Nkrumah zum Ministerpräsidenten des Landes. Damit übernimmt zum ersten Mal ein Eingeborener die Regierungsführung in dieser britischen Kolonie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnarzt!

Neue Methoden zur Verhinderung des Schmerzes

Bonn (UP). Auf einer Arbeitstagung in Bonn, an der über tausend Fachärzte und Zahnärzte aus der Bundesrepublik, der Schweiz, Luxemburg, Dänemark, Belgien und England teilnahmen, berichteten Forscher und Kliniker über ihre Erfahrungen mit Methoden, die den gefürchteten Bohrschmerz verhindern oder ganz aufheben. Besonderes Interesse fand dabei die deutsche Erstaufführung eines amerikanischen Farbonfilms, der mit einer in den



USA erprobten Art der Zahnbehandlung vertraut machte. Dabei wird das angefaulte Zahnbein nicht mehr mit dem vom Patienten gefürchteten Bohrer, sondern durch ein Miniaturstrahlgebälge entfernt, das aus einer feinen Düse Aluminiumoxydpulver auf den zu behandelnden Zahn schleudert. Die unangenehmen Erschütterungen des Bohrers und die durch den Druck und die Hitzeentwicklung entstehenden schmerzhaften Begleitumstände fallen bei dieser Behandlung fast völlig fort.

Auch die deutsche Zahnheilkunde hat im Kampf gegen den Bohrschmerz erfreuliche Fortschritte erzielt. So wurde zur weitgehend schmerzfreien Präparation des erkrankten Zahns ein Gerät entwickelt, das das Operationsfeld so weit unterkühlt, daß die Schmerzempfindung beim Ausbohren des Zahnes aufgehoben ist. Andere Geräte arbeiten mit erwärmter Kohlensäure oder Luft, die während des Bohrens in feinem Strahl auf den Zahn geblasen wird. Diese Verfahren haben sich in der Bonner Universitätszahnklinik bereits praktisch bewährt.

Unser Bild zeigt die Anwendung des Kohlensäure-Geräts.

**Maffee** Dragees  
hilfen rasch bei  
**Stuhlverstopfung**  
**Verdauungsstörungen**  
**Fettfleichigkeit**  
Mensch gepulvert und  
früchtlich empfohlen.  
Angenehme, prompte  
Wirkung, unschädlich!  
DM 2,35, in Apotheken.

**PETRIN**  
schmerzfreie  
kritische Tage  
KALIBAPONDER TABLETTEN - 40 30 TABLETTEN 1,50

**Neue Baugemeinschaft, e. G. m. b. H., Ettlingen**  
Auf Grund der Ermächtigung durch das Register-Gericht — Amtsgericht — Ettlingen vom 15. 3. 52 laden wir hiermit zu einer außerordentlichen  
**Generalversammlung**  
ein, die am Sonntag, 30. März 1952, 14.30 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ stattfindet.  
Tagesordnung:  
1. Vollständige Verlesung des Prüfungsberichtes 1950 durch ein zu wählendes Mitglied.  
2. Bekanntgabe der Bausummen für die Hauseinheiten A und B in der ersten Zeile.  
3. Verschiedenes.  
Die bevollmächtigten Einberufer.  
Die zugest. Einladung ist mitzubringen u. gilt als Ausweis.

**Maschinelles Abschleifen von Fußböden**  
**Hart- u. Weichhölzer, Spez. Parkettböden**  
übernimmt  
**Josef Keßler** schreinerel  
ETTLINGEN - Kronenstraße 9 - Telefon 37400

**ZU KAUFEN GESUCHT**  
Echte Perserteppiche geg. bar gesucht. Besichtigung erfolgt am Ort nach genauesten Angaben m. Preis unt. C. 979 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Postfach 3002

**Sommersprache**  
Verbinden Sie  
Merkwürdig  
LIEB APOTHEKE D. ROSENBERG

**Lästige Haare**  
befeuchtet garantiert  
schmerzlos und zuverlässig  
„ARTISIN“  
Enthaarungscreme  
Tube zu 1.50 u. 2.50  
Sicher zu haben:  
**Drogerie R. Chemnitz**  
Leopoldstr. 7 Telefon 690

**Herrliche Locken**  
und weiches, seidiges Haar  
durch Dr. Bufebs bewährtes  
**Isma-Lockenwässer**,  
gr. Fl. DM 1.40.  
Best. erhältl.  
**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz  
Ettlingen, Leopoldstraße 7

**WOHNUNGSTAUSCH**  
Geboten: 3 1/2-Zimmer-Wohnung,  
Bad, Zentralh.  
Gesucht: 3 1/2 bis 4-Zimmer-  
Wohnung.  
Angeb. unter 1021 an die EZ

**Anzeigen** haben großen  
Erfolg in der  
Ettlinger Zeitg.

**Zurück**  
Dr. med.  
**E. Höllischer**  
Arzt  
Bulacher Str. 11, Tel. 37067  
Sprechstunden:  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 14.30 bis 16.30 Uhr  
und nach Vereinbarung.

**Freiwillige Feuerwehr**  
der Stadt Ettlingen  
Zur ersten  
**Frühjahrs-Wehrübung**  
am Donnerstag, 27. März 1952  
18.15 Uhr Abmarsch vom Gerätehaus, erscheinen alle Wehrkameraden vollzählig. Schriftl. Entschuldigung erforderlich.  
Anzug: Dienstanzug m. Helm  
Der Kommandant, Adjutant

**STELLENANGEBOTE**  
Zuverlässige, selbständige  
**Hausgehilfin**  
bei bester Bezahlung und  
Behandlung tagsüber in guten  
Haushalt gesucht. Gegebenenfalls  
auch Unterkunft möglich.  
Angeb. unter 982 an die EZ  
**Hausstochter** od. zuverlässiges  
Mädchen, Flüchtling bevorzugt,  
für Haushalt mit 5 Kindern ges.  
Eig. Zimmer und auf Wunsch  
Fam.-Anschluß. Dipl.-Ing. Brauns,  
Rüppurr, Resedenweg 70

Zum sofortigen Eintritt  
**Mechaniker-Lehrling**  
gesucht.  
Zu erfr. unter 1016 in der EZ

**Büglerinnen**  
evtl. auch Anlernlinge  
für Weißwäsche sowie für  
Kleider und Mäntel auf  
**sofort gesucht.**

**Bardusch**  
WASCH- u. CHEMREINIGUNG / FABRIK  
Werk: Ettlingen  
Pforzheimer Straße 48

**OVOMALTINE** in Milch  
Quell der Kraft für Groß und Klein

**Arterienverkalkung**  
und hoher Blutdruck  
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzstärbe,  
Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Obermüde,  
Zirkulationsstörungen, allgemeine geringe und körper-  
licher Leistungsfähigkeit werden seit vielen Jahren durch  
**Antisklerosin-Dragees** bekämpft. **ANTISKLEROSIN**  
erhält heilkräftige, blutdrucksenkende, kesselregulierende  
Kaliumsalze und -extrakte, wie seit vierzig Jahren be-  
währte blutdruck-senkende sowie blutdruck-erhaltende  
Adrenalin-Extrakte macht. Das 100 000-fach wirkende  
**ANTISKLEROSIN** greift die Blutgefäße gleichmäßig von  
innen heraus her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.45,  
Kartuschen 360 Dragees zu 12.50. In allen Apotheken.

**Bad. Staatstheater Karlsruhe**  
Spielplan vom 23. März bis 30. März 1952

**Großes Haus:**  
Sonntag, 23., 14.30 Uhr „Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond  
19.30 Uhr „Martha“, Komische Oper v. Friedrich v. Flotow  
Montag, 24., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Martha“  
Dienstag, 25., 20.00 Uhr Sonderkonzert der Bad. Staatskapelle anlässlich des 125. Todestages von Ludwig van Beethoven, Dirigent: Otto Matzerath. Preise v. 1.00—3.60  
Mittwoch, 26., 19.30 Uhr 15. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Die Jüdin“, Große Oper von J. P. Halévy  
Donnerstag, 27., 19.30 Uhr 15. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Martha“  
Samstag, 29., 19.30 Uhr „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner  
Sonntag, 30., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Martha“  
19.30 Uhr  
„Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eysler  
**Schauspielhaus:**  
Sonntag, 23., 14.30 Uhr Fremdenmiete Schauspielgruppe A und freier Kartenverkauf „Flitterwochen“, Lustspiel von Paul Hollwig  
19.30 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Der Biberpelz“, Diebskomödie von Gerhart Hauptmann  
Dienstag, 25., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 5 „König Oedipus“ von Sophokles in der Übertragung von Heinrich Weinstock  
Freitag, 28., 19.30 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 4 „König Oedipus“  
Vorstellungen für die Jugendbühne: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag  
„Fips mit der Angel“, Jugendstück von Dieter Rohkohl

**Wolle**  
Garantiert reine, vierfädige  
Kammgarn-Qualität  
in schwarz oder braun  
**100 Gramm DM 1.65**  
gratis und franko  
erhalten Sie das große  
Schwarze Herbst-Gut auf über  
100 Angotteln in Woll, Tresten, Leder-  
waren, Hauswaren und Spielzeug.  
**Deutschlands größtes  
Wolle-Verandhaus**  
Quelle, Fürth, Bayern 231

**FOTO-KOPIEN**  
schnellstens  
**E. O. DRÜCKE**  
bei der Post

**ZU VERKAUFEN**  
Gr. Radio, gut erhalten, preis-  
wert zu verkaufen.  
Zu erfr. unter 1009 in der EZ

**ZUMIETEN GESUCHT**  
2-Zimmer-Wohnung mit Küche  
in Ettlingen zu mieten ges.  
Angeb. unter 1012 an die EZ

Wie die Saat — so die Ernte!  
**Robert Ruf, Markt-Drogerie**  
Ettlingen  
empfiehlt zur Garten- und  
Feldsaat  
Gemüse- u. Blumensamen  
Dreiblattklee  
Luzerne  
Gras Mischung  
für trockenen Boden  
Gras Mischung  
für feuchten Boden  
Eckendorfer Dickrüben  
gelbe und rote  
Kirsch's Ideal  
Zuckerrüben  
Puttererbsen  
Wicken